
Kurzbeiträge

Weissstorch erbeutet Junghasen

Albert Good

White Stork captures a young Brown Hare. – On 30 May 2003 we observed a White Stork *Ciconia ciconia* trying to swallow a young Brown Hare *Lepus europaeus*. He gave up after some minutes. It is not clear whether the stork killed the hare.

Key words: *Ciconia ciconia*, *Lepus europaeus*, predation.

Albert Good, Stadweg 8, CH–8880 Walenstadt

Am Freitag, dem 30. Mai 2003, machte ich gegen 17 Uhr im Gebiet der Langen Lacke im Burgenland (Österreich) folgende Beobachtung: Ein Weissstorch *Ciconia ciconia* stand in etwa 50 m Entfernung und hackte auf irgend etwas herum. Bei genauerem Hinsehen mit dem Feldstecher entpuppte sich das Etwas als junger Feldhase *Lepus europaeus*.

Der Storch versuchte mehrere Minuten lang, seine Beute Kopf voran zu verschlucken, was ihm jedoch nicht gelang. Schliesslich gab er auf und liess von seiner erhofften Mahlzeit ab.

Er begann, in der Umgebung nach kleineren Happen zu suchen, ohne zu seinem Opfer zurückzukehren.

Es ist schwer zu sagen, ob der kleine Hase zu Beginn der Beobachtung noch lebte. Jedenfalls war er bei der nachträglichen Begutachtung frisch blutig und noch nicht lange tot. Es ist ohne weiteres möglich, dass Störche zufällig auf Junghasen stossen, gerade im als hasenreich bekannten Burgenland. Noch sehr junge Hasen verharren bis zu einem Alter von etwa drei Monaten bei Tag geduckt in der deckung-



Abb. 1. Weissstorch versucht einen toten Junghasen zu verschlucken. Burgenland, 30. Mai 2003. Aufnahmen A. Good. – *White Stork trying to swallow a young hare. 30 May 2003.*



Abb. 2. Weisstorch mit einem toten Junghasen. Burgenland, 30. Mai 2003. – *White Stork with a dead young hare. 30 May 2003.*

gebenden Vegetation und reagieren mangels Erfahrung zu spät mit Flucht auf einen plötzlichen Angriff.

Auch wenn der junge Feldhase in unserer Beobachtung vom Weisstorch getötet worden sein sollte, dürfte der Weisstorch kaum einen Einfluss auf den Hasenbestand haben, denn solche Fälle sind äusserst ungewöhnlich: Bauer & Glutz von Blotzheim (1966) erwähnen zwar, dass ganz selten Junghasen oder -kaninchen zur Nahrung des Weisstorches gehören, doch würden sichere Nachweise dafür fehlen. Thomsen & Struwe (1994) führen in einer tabellarischen Zusammenstellung der Weisstorchnahrung in einem ihrer Untersuchungsgebiete (westmecklenburgisches Seenhügelland) unter 435 Wirbeltieren einen einzigen Feldhasen-Kadaver auf. Schliesslich erwähnt Schulz (1998) in seiner neuen Literatur-Übersicht keinen anderen Fall von Hasen in der Storchennahrung, und im Handbuch der Säu-

getiere Europas wird der Weisstorch nicht als natürlicher Feind des Feldhasen aufgeführt (Krapp 2003).

Literatur

- BAUER, K. M. & U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 1: Gaviiformes bis Phoenicopteriformes. Akad. Verl.-Ges., Frankfurt a.M.
- KRAPP, F. (2003): Handbuch der Säugetiere Europas, Bd. 3/II: Hasentiere. Aula, Wiesbaden.
- SCHULZ, H. (1998): *Ciconia ciconia* White Stork. BWP Update 2: 69–105.
- THOMSEN, K.-M. & B. STRUWE (1994): Vergleichende nahrungsökologische Untersuchungen an Weisstorch-Brutpaaren (*Ciconia ciconia*) in Stapelholm und im Kreis Herzogtum Lauenburg. Corax 15: 293–308.

*Manuskript eingegangen 2. September 2003
Bereinigte Fassung angenommen 30. September 2003*